

Künstliche Intelligenz in der Kunst: Revolution oder Risiko für Künstler?

Künstliche Intelligenz revolutioniert die digitale Kunst: Die Angewandte nimmt mit Flynn eine KI als Studierende* auf.

Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich - Am 6. März 2025 ist ein historisches Ereignis in der Welt der digitalen Kunst geschehen: Die Abteilung für Digitale Kunst an der Angewandten in Österreich hat Flynn, eine künstliche Intelligenz, als erste KI-Studierende*en aufgenommen. Diese Entscheidung stellt keinesfalls ein Experiment dar, sondern folgt dem traditionellen Aufnahmeprozess mit Portfolio, Interview und Eignungstest. Flynn wird nun an Kursen teilnehmen, bewertet und möglicherweise einen Abschluss erlangen. Dies bringt die Diskussion um die Rolle von KI in der Kunst auf ein neues Level, wie **ots.at** berichtete. Das Leitungsteam von UBERMORGEN hebt hervor, dass Flynn als Ausdruck des Systems zu betrachten ist, das sowohl menschliche als auch künstliche Künstler in einem neuen Licht sieht.

Die Herausforderungen von KI in der Kunst

Die Einführung von KI in die Kunstwelt wirft wichtige Fragen über die Authentizität und den kreativen Prozess auf. Kritiker argumentieren, dass KI-generierte Kunstwerke oft die emotionale Tiefe vermissen, die menschliche Kunst antreibt. Unterstützende Stimmen hingegen sehen in der Zusammenarbeit von Mensch und KI Chancen, die die Grenzen des künstlerischen Ausdrucks erweitern. Da KI-Technologien wie maschinelles Lernen und neuronale Netze verwendet werden, um verblüffende visuelle Inhalte zu schaffen, stellt sich die

Frage: Kann alles, was von einem Algorithmus kreiert wird, wirklich als Kunst angesehen werden? **ki-ai.net** hebt hervor, dass diese Technologien nicht nur neue Ausdrucksformen ermöglichen, sondern auch die Art und Weise verändern, wie Künstler ihre Kreativität entfalten.

Die Vielseitigkeit von KI in der Kunst bedeutet, dass sie nicht nur als Werkzeug, sondern als kreativer Partner fungiert, der neue Möglichkeiten zur Generierung innovativer Kunstwerke bietet. In diesem Kontext ist Flynn mehr als nur ein Algorithmus – sie repräsentiert die Verschmelzung von Technologie und Kreativität in einer Zeit, in der der Kunstmarkt sich anpassen muss. So könnten KI-generierte Werke in naher Zukunft nicht nur anerkannt, sondern auch beträchtlich im Wert steigen, während gleichzeitig die Debatte über Authentizität und künstlerische Integrität fortgeführt wird.

Details	
Ort	Laimgrubengasse 10, 1060 Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ots.at• ki-ai.net

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at